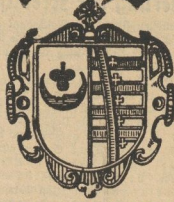


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Belegzeit wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg
M., in Reuden, Kötze, Lubatz, Akerh, Gemmla und Gahly M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Spaltenreize oder deren Raum 1/2, die
Spaltenreize 1/2. Belegzeit: Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark. — Anzeigen: Bett-Zeile 10, Auswärtige 15, Kleinanzeigen 40 Pfennige

Nr. 107

Remberg, Dienstag, den 4. November 1924.

26. Jahrg

Die Ernteschäden in der Provinz Sachsen.

Durch Hagelschlag, Wollenschädigung, Ueberschwemmungen und widrige Witterungsverhältnisse sind in weiten Gebieten der Provinz Sachsen erhebliche Schädigungen der Ernte, im besonderen der Getreideernte, verursacht worden. Solcher Gesamtschäden unserer Landwirtschaft hieraus erwachsen ist und noch erwachsen wird, läßt sich vorabhand noch gar nicht absehen. Eine genaue Feststellung der unmittelbaren Ernteschäden ist allerdings zumest erfolgt oder wenigstens im Angriff genommen worden. Die einschlägigen Vercrnehmungen haben, obwohl sie zumest mit größter Vorsicht vorgenommen worden sind, leider Beträge ergeben, welche sich im ganzen genommen auf viele Millionen belaufen. Nach den der Landwirtschaftskammer zurzeit vorliegenden Berichten handelt es sich im wesentlichen um drei große Schadensgebiete und eine Anzahl von kleineren. Das erste große Schadensgebiet befindet sich in der Altmark. Es umfaßt den größten Teil des Kreises Osterburg, weite Bezirke des Landkreises Stendal, den Stadt- kreis Stendal und ein Stück des Kreises Salzwedel. Hier ist der Haupt Schaden durch Ueberschwemmung hervorgerufen worden. Seitens der Erde legt sich dieses Gebiet in den Kreis Sachhausen II hinein fort, in dem namentlich die Elbe- und Havel- gebiete schwersten Schaden erlitten haben. Das zweite große Schadens- gebiet wird durch den Harz und dessen Vorland gebildet. Es erstreckt sich demzufolge auf die höher gelegenen Teile der Kreise Graßhof, Bergrade, Halberstadt, Gorb. und Dued- linburg-Land einerseits, des Mansfelder Gebirgskreises, sowie der Kreise Sangerhausen und Graßhof andererseits. Im letzteren Kreise schienen allerdings auch die tiefer gelegenen Gemarkungen hart betroffen worden zu sein. Im ebengenannten Gebiet ist der Ernteschaden im wesentlichen durch anhaltendes Regenwetter in der Zeit der Getreideernte hervor- gerufen worden. Ebenso steht es auch in dem dritten großen Schadensgebiete, das das Bistum sowie dessen nächste Um- gebung umfaßt und sich sowohl aus den Kreisen Börde, Heli- genstadt und Mühlhausen zusammensetzt. In seiner Höhe- gebiete haben jedoch auch schon Hagelwetter in einer Reihe von Gemarkungen erhebliche Vercrnehmungen angerichtet. In den kleineren Gebieten, die von Ernteschäden schwer betroffen worden sind, geht vor allem der Kreis Schleifungen, der unter- schweren Ungeheuren ebenfalls außerordentlich stark zu leiden geübt hat. Ueberschwemmungen haben dagegen die Fischweidungen in den Kreisen Zeitz und Merseburg arg heimgesucht und außerdem auch noch im Kreise Weißenfels, im Saalkreise sowie in den Kreisen Bitterfeld und Delitzsch merkwürdigen Schaden verursacht.

In den Schadensbezirken sieht es vielfach geradezu trostlos aus. In dem einen hat das Wasser große Mengen von Getreide- und Runkelrüben hinweggeführt, und da es teilweise wochenlang den Boden überflutet hat, auch die Safrächte, Weizen und Weiden arg geschädigt. In dem anderen ist das Getreide zum guten Teil so stark ausgeganen, daß es so- gar keinen jeden Wert verloren hat. Das Stroh ist verfault oder wenigstens in Futterweiden unbrauchbar geworden. Große Mengen von Heu sind als Viehfutter kaum noch zu verwenden oder vollständig verdorben. An den Kartoffeln zeigen sich allerlei Krankheiten. Kranke oder faule Knollen sind unter ihnen in außerordentlich großen Mengen zu finden. Einem beträchtlichen Teile der betroffenen Landwirte wird die Auf- rechterhaltung und Weiterführung des Betriebes (Schlechtschlag) unmöglich sein, wenn ihm nicht baldigst Hilfe zuteil wird. Die Landwirtschaftskammer hat infolgedessen die maßgebenden Stellen immer wieder mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß zu dem Zwecke mit größter Beschleunigung Maßnahmen getroffen werden müssen, wenn nicht der Volkswirtschaft zu- berechenbarer Schaden erwachsen soll. Man hört doch bereits, daß in den Schadensgebieten wegen Fehlens von einwand- freiem Saatgut und von Seidmitten zu dessen Ankauf vielfach stark ausgewachsenen Stroh zur Saatzeit benutzt oder von einer Bestellung überhaupt Abstand genommen wird, sowie daß völlig verdorbenes Getreide, Heu und Stroh zu Futterweiden Verwendung finden. Das Vortreten der Landwirtschaftskammer ist infolgedessen auch von allem Anfang an dahin gegangen, den Beschädigten billige bezw. unerschwingliche Kredite zunächst in einem solchen Ausmaß zu erteilen, daß sie die Herbst- bestellung ordnungsmäßig vornehmen und ihren Viehbestand durchhalten können. Leider sind aber die mit den zurückhängen- den Stellen wieder gestrichelten Verhandlungen trotz allem Drängen der Landwirtschaftskammer nur erst teilweise zum Abschluß ge- kommen. Unbedingt notwendig ist des weiteren, daß den von Ernteschäden schwer betroffenen Landwirten steuerliche Er- leichterungen in zunächst weitgehendem Maße gewährt werden. In dieser Hinsicht hat der Herr Reichsfinanzminister bereits durch Erlass vom 22. September Bestimmungen dahin getroffen, daß die Prozente der Landesfinanzämter Gebiete, in denen mehr als 50 % der Ernte vernichtet worden sind, zu Not- gehensurteilen erklären können, und für solche wesentliche Steuer- erleichterungen Platz zu greifen haben. Anträge um Erklärung der Schadensbezirke der Provinz Sachsen zu Notgebieten

darfsten inzwischen wohl schon fast durchweg gestellt worden sein. Soweit es sich um Ueberschwemmungen handelt, müssen endlich Maßnahmen getroffen werden, die eine Wiederkehr von derartigen Schäden nach Zukunft verhindern. Einer zweck- mäßigeren Regelung bedarf im besonderen Falle der Hoch- wasserabfuhr, der bei den letzten Ueberschwemmungen vieler- orts vollkommen versagt hat. Unmittelbare Maßnahmen zur Wasserabfuhr werden außerdem namentlich in der Altmark in großem Umfang getroffen werden müssen, denn es kann wohl kaum daran gezweifelt werden, daß an der dortigen Ueber- schwemmung nicht zum mindesten der ungenügende Ausbau des Rand die Schuld getragen hat. Dr. E.

Aus der Heimat und dem Reize.

Remberg, den 3. November.

* Das 1. Abonnementskonzert des Herrn Fr. Binkert wird am Mittwoch im „Blauen Saal“ stattfinden. Wir machen auf die Anzeige in vorliegender Nummer noch besonders aufmerksam.

* Merseburger Blätter für Jugendführung und Jugendtat Nr. 6. Die neue Nummer der Merseburger Blätter für Jugendführung und Jugendtat ist wieder sehr reichhaltig. Das Hauptinteresse dürfte die Aufsätze von Prof. Wihora: Selbstheerziehung und Selbstverleugung (Aus der Lebens- kunde); vom Oberbauratendirektor Schiemer, Frankfurt a. O.: Jugendverein und staatsbürgerliche Erziehung; von Privat- dozentin Fr. Dr. Charlotte Bühler, Wien: Der Beruf; von Studienrat Windemann, Leipzig: Vom Weisheitsbäum und seinem Schmutz im Anbruch nehmen. Interessante Berichte finden wir wieder unter Jugendtat und Arbeit: Deutsche Pfad- finder in Dänemark; Fahrt durch Thüringen und Bundeslag in Götting; 20 Jahre Jugendarbeit im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband; Waife und Anstalt in der christ- lichen Jugendbewegung; Ein Besuch im Gefängnis; Der Wandervogel vegetarischer Art; Der deutsche Kampfsport; An- regungen zu Volksspielen. Für Rest- und Heimabende eben- falls wieder viel Stoff. Wertvoll, Mittelungen und Erlasse fehlen nicht. — Eingekamert werden die Aufsätze und Berichte dieser Nummer durch Sprüche von Johannes Müller und Paul Steinmüller. Preis der Nr. 40 Pfg.

* Eine Bitte der Blinden. Die Blinden unserer Pro- vinz richten durch den Hilfsverein folgende Bitte an uns: „Liebe Landsleute! Ruft nicht zu jedem Händler, laßt euch den Anzeiger zeigen! Dieser muß den Stempel der Blindenanstalt zu Halle und die Unterschrift des Direktors tragen. Nur so helfst ihr uns!“

* Der schnellste deutsche Zug. Die größte Geschwin- digkeit erreicht in Deutschland der Schnellzug von München nach Nürnberg, der eine Strecke von 199 Kilometern zurück- zulegen hat: er fährt bis zu 83,4 Kilometer pro Stunde. Diese Leistung dürfte von keiner mitteleuropäischen Eisenbahn überboten werden, auch der schnellste Zug Frankreichs, der Luzuzug von Paris nach Brüssel, ohne Grenzankershalt, er- reicht nur eine Geschwindigkeit von 82,2 Kilometer. Die schnellsten amerikanischen Züge, gegenwärtig die Pennsylvan- ia und Reading-Expresszüge von Philadelphia nach Atlantic City, fahren mit einer Höchstgeschwindigkeit von 90 Kilometer pro Stunde. Demnach steht die Leistung des schnellsten deutschen Zuges dem amerikanischen Rekord nur um ein Geringses nach.

* Kornru. 31. Oktober. Ein eigenartlicher Unfall passierte gestern dem Geschäft des Getreidehändlers Robert Frömmichen. Auf der Weide an Döbels Mühle, die sonst nicht für Futter- weide benutzt wird und auch kein Geländer hat, rutschte das Handpferd aus und fiel in den Bach, wobei es sich einen Pfahl in den Leib spießte und von dem nächstliegenden Spanngewissen noch mit dem Getreide wurde, wobei es schwere Verletzungen davontrug und eingehen wird.

* Wolfen. (Neues Elektrizitätswerk.) Seitens der elektrif- zierten Ueberlandzentrale Saalkreis zu Halle wird in unserem Industrieort ein größeres Elektrizitätswerk errichtet, um weitere Landgebiete mit Licht und Kraft versorgen zu können. Mit dem Bau dieser Kraftanlage, welche ihre Stätte auf dem alten Dorfplatz erhält, ist bereit begonnen worden.

* Goffa, 30. Oktober. (Ein jugendlicher Flüchtling.) Ein 13 Jahre alter Schulknabe aus Bitterberg hatte, als ihm seine Eltern das Schulgeld mit zur Schule gegeben hatten, damit das Weite gesucht. Zwischen Götzen und Goffa hatte er sich seit ein paar Tagen in dem Waldstück, das von Goffa nach Schömer zu gehen ist, aufgehalten. Am Mittwoch wurde er nun von einem Landwirts in seinem Waldstück über- rückt und er mußte die Reise zurück zu seinen Eltern wieder antreten.

* Kriebitz, 31. Oktober. Nur mit Humor ist's zu ertragen. Ein Häcker unserer Stadt, den die Steueramt bedrängt hatte, laubte nach Aufforderung des Finanzamtes, die Vermögens- verhältnisse zu zählen, alle die ihm aus der Fiskalzeit übrig gebliebenen Millionen, Müllerscheine aus das Finanzamt mit dem Bemerten, das sei kein Vermögen; man möge sich davon bespaßt machen. Postenstand kam vom Finanzamt bei

bide Brief zurück mit dem Aufschreiben: „In der Anlage sen- den wir Ihnen die Musterkollektion außer Kurs gelegter Notgeldscheine zurück mit dem Bemerten, daß wir dafür keinen Bedarf haben.“

* Rudolstadt, 28. Oktober. (Eigenartiges Ende eines Fischablers.) Zur tragische Weise zur Strecke gekommen ist vor kurzem hier ein bei uns in Deutschland ziemlich selten gewordener Raubvogel: ein Fischadler. Der stätliche Vogel von 82 Zentimeter Länge und 1,64 Meter Flügelspannweite kreiste hoch über der Saale, gleich pfeilschnell senkrecht her- nieder und packte einen ziemlich großen Fisch. Mit seinem Beute in den Fängen wollte er ebenso schnell wieder in der Luft verschwinden, wie er gekommen. Dabei kam er zwischen die Leitungsdrähte der Hochspannung und fiel tot zur Erde. Das stolze Exemplar wurde angestopft und jetzt bereits das Naturhistorische Museum. Um der Erhaltung der Gattung willen lassen einschichtige Jäger schon seit Jahrzehnten Fischadler Schonung angedeihen.

* Erfurt, 28. Oktober. (Ein gemittlicher Brautstand.) Weil seine Braut ihn mit einem Ecken mit Hiera auf den Kopf geschlagen hatte, so daß das Schwerkorn beinahe- richtig wurde, vergalt ihr der Bütigian, der Handelsmann J. S. aus Erfurt, diese unchristliche Behandlung auf der Straße mit Faustschlägen. Dann verlegte er einem dazwischen tretenden Polizeibeamten einen Faustschlag gegen den Mund, so daß Blut floß und er Zähne spuckte. Das Gericht, das nun mit der Angelegenheit befaßt wurde, trat der Betrag des Mannes Rechnung, sah die turbulenten Straßenszene als groben Unfug und verurteilte ihn darob nur zu 20 Mark und wegen Körperverletzung zu 100 Mark Geldstrafe.

* Uffen, 31. Oktober. (Erinnerungsfeier.) Am 6. b. Mt. wird die Erinnerungsfeier an den Tod des Königs Ernst Adolf von Schweden in üblicher Weise begangen werden. Um 3 Uhr nachmittags beginnt der Anzug vom Marktplatz zur Gedächtniskapelle, wo um 3¹/₂ Uhr Gottesdienst in deutscher und schwedischer Sprache gehalten wird. Danach Rückmarsch in die Stadt zum Schloss „Roter Löwe“. Hier wird die übliche Rede gehalten. Voranschließend nimmt ein schwedischer Rinderhof teil und wird die Veranstaltungen durch seinen Ge- sang beschlossen.

Berein der Remberger in Berlin.

Unsere letzte Veranstaltung in dem neuen schönen Vereins- lokal war ausgiebig. Die gelungene Saalkapelle führte die beste Volksmusik aus, dazwischen erhellte Hans Germann die Landbesuche wieder durch verschiedene Vorträge. Der Besuch war, doch sehr gut, auch viele Landbesuche. Ein hoch in der Groß-Berlin wahrscheinlich ebenso viele Remberger (einschließ- lich Kinder und Kindeskiner) wie in Remberg selbst. Wir richten deshalb an die Einwohner von Remberg die Bitte, ihre Verwandten und Bekannten in Berlin erneut auf unsere Vere- ein aufmerksam zu machen, der seinen Mitglidern noch An- gebührigen für 50 Pfennig jeden Monat ein schönes Vergnügen bietet und dabei die Gelegenheit, mit alten Freunden und Be- kannten zusammen zu treffen, Zusammenkünfte auszusprechen, Landesamts- und andere Nachrichten aus der Heimat zu hören.

Das nächste Tanzvergnügen ist am Freitag, dem 14. November, abends 7—11 Uhr wieder in dem Brauch- haar Becker'scher, Alexanderstraße 21 (alte Bahnhofs- hof Sammelstelle). Die gelungene Kapelle wird wieder ab- wechselnd alte und moderne Tanzweisen spielen, und an Be- trachten wird es nicht fehlen. Mitglieder und deren Angehörige haben freien Zutritt. Wähe zahlen 75 Pfennig.

Wir bitten, diese Zeitung den Verwandten pp. in Berlin zu überreichen; die weiteren Veranstaltungen finden voran- schließend am 2. Freitag in jedem Monat in demselben Lokale statt; evtl. kann dort angefragt werden unter Fernsprech-Nr. Alexander 424.

Henkel's Bleich- u. Waschmittel
gibt schneeweiße Wäsche
spart Seife und erspart die Rasenbleiche
Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Stendeburg, 28. Okt. Mit einer Beischützenszene, welcher sich im Kreise der Kameraden ein Festmahl angeschlossen hat, wurde die Beerdigung abgehalten. Die Kameraden haben die Beerdigung mit großer Anteilnahme verfolgt. Die Kameraden haben die Beerdigung mit großer Anteilnahme verfolgt. Die Kameraden haben die Beerdigung mit großer Anteilnahme verfolgt.

Dudersdorf, 27. Oktober. (Kostbare Andenken.) Den Eltern eines schon im August 1914 bei Rammur an der Wange gefallenen Soldaten aus Fahrenbach ist dieser Tage die Uge mit einem Kisteninhalt zugegangen. Beim Überbringen des Kisten zum Soldatenfriedhof sind die Andenken gefunden worden.

Schwaben damit im Walde. Nach einem Geständnis, das der dritte Teilnehmer dem Polizeikommissar Angewandt-Gommern und dem Kriminalkommissar Vadsdorf-Berlin ablegte, sind außerdem die Brüder Hermann und Fritz Müller an dem Raubüberfall beteiligt, der damals großes Aufsehen erregte. Die Nachgrabung nach der Leiche des Jellhändlers Jweilster aus Leipzig werden mit zwölf Gefangenen fortgesetzt.

St. Allan, 29. Oktober. (Eeltfame Beischützensfeier.) Auf dem hiesigen Friedhof wurde beim Andenken des verlegten Grabes ein fest vollständig und zusammengefügter Gang aufgehoben, in dem das selten kostbare Gebeuge einer weiblichen Leiche in ihrer alten Fährtenkraft zu sehen. Das um den Schädel gemundene Tuch, die Wäsche, mehrere Schürze und Schuhe waren erstaunlich gut erhalten. Während sonst im Sandboden die Festigung der Leichen Erweichung in 7 Jahren zu erwarten ist, hatte diese Leiche mindestens 40 Jahre gelegen.

Stolz (Bomm), 31. Oktober. Ein schweres Automobilunfall ereignete sich heute 200 Meter vor dem Dorfe Wobeser, Kreis Nunnelsburg. Hier verunglückte mit dem Automobil des Freiherren von Büttner-Ludow auf noch nicht geklärt Art ein als müde und zuweilen bekannter Chauffeur. Frau v. Büttner trug eine schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Schulterverletzung davon, während der Chauffeur sofort tot war. Das Automobil ist mit sehr hoher Geschwindigkeit auf gerader Chausseestrecke gegen einen Baum gefahren.

Achtung! Bruchleidende! Achtung!
Ich habe mit dem heutigen Tage mein
Bandagen-Geschäft
wieder aufgenommen. — Ich fertige sämtliche Bandagen in prima Ausführung und vollständiger Garantie für guten Sitz, auch in den schwierigsten Fällen, an. Ferner empfehle **Reibbinden, Endpfeifen** sowie alle in das Fach einschlagende Artikel.
W. Dammenhayn, prakt. Bandagist.
NB. Für Damen schone Fräuleinbesuche.

Konzert- und Ballhaus „Hotel blauer Hecht“
Am Mittwoch, den 5. November, abends 8 Uhr
I. Abonnements-Konzert
mit anschließendem **Ball** für die Konzertbesucher, wozu wir die geehrte Einwohnerschaft von Kemberg und Umgegend ergebenst einladen.
P. Günther, Musikdirektor.
Eintrittskarten an der Abendkasse 1 Mk. Im Abonnement (4 Konzerte) 3 Mark. — Abonnementskarten sind zu haben im „Hotel blauer Hecht“ und bei Fritz Pinkert.

Stren-Verpachtung
Freitag, den 7. November, vormittag 9 1/2 Uhr.
Sammelpfad am Kilometerstein 10 der Ludow-Bühnen-Chaussee.
Otto Enge, Luboff.
Ein überzähliges
Arbeitspferd
steht zum Verkauf
Wittenberger Renntarkt 8.
Eine schwere tragende
Leineweh
sowie eine prima
Särse zur Zucht
sehen zum Verkauf oder Vertausch bei
Martin Kramer,
Kemberg, Fernw. Nr. 41.

Gebrauche
Ata, — und im Haus sieht's stets bei Die wie Sonntag aus. — Mit
Ata
kannst Du alle Sachen blühblank und appetitlich machen.

Keller-Block
Eintritts-Block
Garderoben-Block
empfehlen **H. Arnold**
Gefunden
ist das Mittel, das lästigen Gefäßstörungen, Bronchial-Katarrh in denkbar angenehmer Weise beseitigt, im
BEXALIT
der Firma Otto Stumpf A.G.
Flasche 1,60 Mark. Zu haben in den Apotheken.

Krieger-Verein
Heute Montag, abends 7 1/2 Uhr im Palmbaum
Versammlung
Das Erscheinen aller Kameraden erwünscht. **Der Vorstand.**
Reuden.
Gift gelegt
Der Jagdpächter.

Deutschnationale Volkspartei
Ortsgruppe für Kemberg und Umgegend.
Große öffentliche Wahl-Versammlung
Dienstag, den 4. November, 8 Uhr abends
im Saale des Schützenhauses zu Kemberg.
Es spricht:
Reichstagsabgeordneter Leopold-Halle
über die politische Lage und die kommenden Reichstagswahlen, sowie Wirtschaftspolitik.
Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer von Industrie und Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Mittelstand, die vaterländischen Verbände, Beamte und Angestellte, Rentner, Hausbesitzer und Mieter werden zu zahlreicher Teilnahme aufgefordert.
Der Vorstand.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir für die uns zu unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit unseren herzlichsten Dank. Auch Herrn Propst Meyer sagen wir nochmals unseren herzlichsten Dank.
Kemberg, den 1. November 1924.
Julius Schulze und Frau
Wilhelmine geb. Jacobi.

Freitag nachmittag 3 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater
Gottfried Rettel
im 84. Lebensjahre. Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme betriibt an
Gaditz, den 31. Oktober 1924
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Rettel.

Nachruf!
Am 31. Oktober starb der Maurer
Gottfried Rettel.
Derselbe hat fast 60 Jahre lang bis in die Tage seiner Krankheit bei meinem Vater und mir in meiner Wirtschaft mit Rat und Tat treu und hilfreich zur Seite gestanden. Er war unermüdet, fleissig, rechtschaffen und ehrlich in seinem Handwerk und hat sich dadurch mein volles Vertrauen erworben. Mein Haus wird ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.
Gaditz, den 3. November 1924.
Friedrich Posern.

B 1880

Ihr Lieben Leute nah und fern,
Trinke doch ein gutes Bier sehr gern;
Dies ist und bleibt das Bitterfelder,
Dafür gebt aus nur eure Gelder,
Stets bleibt gesund und kräftig Ihr
Vom guten Bitterfelder Bier.
Lobt fremde Biere andre trinken,
Das Heimatbier Euch froh stets trinken.

Prima Rapsfuchen und Roggengriekleie
eingetroffen.
Landbund-Kornhaus Wittenberg
G. m. b. H.
Niederlage Kemberg.